**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 56 (1930)

**Heft:** 17

**Illustration:** Entgegenkommen

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Entgegenkommmen



"Sind Sie es, oder sind Sie es nicht?" "Wenn Sie wünschen, bin ichs!"

Im Feuilleton des "M. Anzeig." lesen wir: "Er hielt ihre Hände in heißem Dreck. Trude schloß einen Moment die Augen." Begreiflich!

Café-Restaurant
Brasserie
Bürgerhaus
Bern
Sorgfältige Küche
Ausgezeichnete In- u. Ausländische Weine u. Biere

Ein Schotte kommt auf die Post und will ein Telegramm ausgeben. Er läßt sich genau die Zahlungsbedingungen erklären.

Der Beamte schließt: "Also den Text muffen Sie bezahlen, aber den Ramen konnen Sie umsonft senden."

Der Schotte überlegte einen Augenblick: "Sie werden es mir kaum glauben, aber ich bin Indianer von Geburt und mein Name ist BIN'MORGEN'ZUHAUSE,»

## Die Predigt und ihre Folgen

Bar da in Czernowih im öftlichsten Binstel der alten Habsburgermonarchie ein streitsbarer Diener der ecclesia militans, der in seinen Predigten alle Schrecken der Hölle besichwor und Feuer und Schwesel auf die Gläubigen regnen ließ.

Resultat: Er wurde unbesiebt und die Kirche ward seer und seerer, sobald er die Kanzel erksomm. Solches kam dem Bischof von Lemberg zu Ohren und als er eines Tages in Czernowich weiste und man beshaglich bei der Tasel saß, brachte er die Sprache auf den Ton der Predigten und erzählte:

"Bor bielen Jahren lebte ein Briefter, ber fonnte fich in seinen rhetorischen Lei= ftungen nicht genug tun mit Warnung und Drohung! Und auf ein paar Qualen mehr als da find: Schinden, Röften, Glühzangen= zwiden fam es ihm bei feinen Berfprechun= gen höllischer Strafe nicht an. Als er eines Tages wieder auf der Rangel ftand und fei= nen Schäflein ewige Berdammnis guficherte, bemertte er unter lauter Gleichgiltigen, 216= gehärteten und Berftodten, ein armes, altes Mütterchen, das hemmungslos schluchzte. Das freute ihn und er fam in immer wil= beren Schwung und feine Rede ward Pfef= fer und Paprifa! Dante war ein Baifen= fnabe gegen ihn! Und je mehr er ichrie und wetterte, desto haltloser gab sich das Weib= lein dem Tränenftrom bin.

Ms die Bredigt zu Ende war, ließ er die Tränenmamsell fommen und fragte, was sie an seiner Predigt so surchtbar erschütztert hätte. Und unter Schluden und Schnauben gab die Brave zur Antwort:

"Ach hochwürdigster — huhu — Herr, ich hatte einmal eine — huhu — Ziege! Eine treffliche — huhu — treffliche, ausgezeichenete Ziege! Keine bessere Ziege kannte man in der Gegend! Huhu! Sie ging ein und war doch ein so gutes, kostbares — huhu — Tier gewesen! Als nun Hochwürden bei der Predigt mit dem Kinn immer rascher und rascher wackelten, da mußte ich — huhuhu — an meine arme Ziege denken, die auch immer — huhu — mit dem Bart gewackelt hatte. Und da konnte ich mich nicht länger halten und mußte weinen, huhu, weinen!"

Der Bischof war fertig, nahm sein Beinglas und trank dem scharfen Gottesknecht lächelnd zu. Und der schluckte heftig und schwieg.

Am nächsten Sonntag war seine Predigt Baljam mit Weihwasser gemischt.

Santt George

